

## **BERICHT:**

**Gespräch mit Arch. DI. Wolfgang Maul/ Architekturbüro hobby a. / Salzburg über das Projekt **Boulderhalle Leonding**,  
Doktor-Hermann-Thurner-Straße 1, 4060 Leonding**

06.05.2023, Boulderhalle Leonding,

Über 20 Jahre beschäftigt sich die Cooperative Leichtbeton Werbegemeinschaft mit dem Thema Leichtbeton und monolithischem Bauen. Beratung, Entwicklung, prüfen, berichten, dokumentieren, etc., sind ihre Leistung. Als Gesellschafter Geschäftsführer in meiner Person erlebt man über die nun mehr fast 25 Jahre Höhen und Tiefen, die aber nie davon abhalten konnten, von der Grundüberzeugung für diesen Baustoff abzuweichen. Umso mehr erfreut es einen dann, wenn es nicht nur eine Erfolgsmeldung, ja sogar eine freudige Erfolgsgeschichte gibt:

Ein großes Projekt, ein Hotel mit einer integrierten Boulderhalle wird vom Architekturbüro hobby a. aus Salzburg geplant. Beginn 2018, wo ich zu einem Beratungsgespräch eingeladen wurde. Einreichung 2020, Baubeginn 2021. Meine Aufgabe im Vorfeld war es, gemeinsam mit dem Hersteller des Leichtbetons aus Liapor Leichtgesteinskörnungen, der Firma Asamer mit dem Werk in Wels unter der Leitung von Heimo Rechtberger, die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Nachdem Leichtbeton nicht zum Standardprogramm eines Transportbetonwerkes gehört, ist es immer wieder eine Herausforderung, in eine gut funktionierende Produktion mit anderen Ausgangsstoffen einzugreifen. Als sehr vorteilhaft erwies sich die Möglichkeit, die Liapor Leichtgesteinskörnungen in einer Halle zu lagern, sodass ein Witterungseinfluss völlig ausgeschlossen werden konnte. Die Abstimmung der Logistik war ebenfalls wieder eine spannende Angelegenheit, denn die grobe Liapor Körnung kam aus Deutschland, die feine aus Fehring in der Steiermark. Grund dafür ist immer die erzielbare Festigkeit auf der einen und der damit verbundene Lambdawert auf der anderen Seite. Diese Werte sind für eine monolithische Bauweise unabdingbar und müssen, den Umständen angepasst, ein Optimum bieten. So wurde für dieses Projekt ein Isolationsbeton LC8/9, D 0,9, mit einem Lambdawert von 0,24 formuliert.

Die Entscheidung mit Isolationsbeton zu bauen musste natürlich schon sehr früh getroffen werden und zu Beginn gab es - so wie bei jedem Bauvorhaben

dieser Art – Bedenken seitens der Bauherrn. Mittlerweile gibt es aber genügend realisierte hochwertige Bauten in ganz Österreich, die jederzeit begutachtet werden können. Dies wird von uns auch jedem Planer und Bauherrn wirklich empfohlen. Es ist der Gesamteindruck, der diese Bauten so imposant macht. Man muss es erleben.

Als Ausführer bekam die, in diesem Gebiet sehr bekannte Baufirma Kieninger den Zuschlag, ein Unternehmen mit Liapor Leichtbetonerfahrung, so zuletzt bei einem Zubau im Stadttinneren von Gmunden. Die Bauleitung wurde von Herrn Harald Hofer übernommen. Schon die Errichtung einer Musterwand zu Baubeginn war ein Meisterstück, denn wurden darin nicht nur die Anschlussdetails, sondern auch ein reliefartiger Buchstabe erprobt. Zur Zufriedenheit der Beteiligten. Die Mannschaft ist absolut Beton affin, wo es sich der fachkundige Polier, Herr Robert Spiessberger auch nicht nehmen ließ, jeden Mischwagen selbst zu kontrollieren!

Die Hard Facts zu dem Projekt:

- Die Bruttogeschossfläche (BGF) unterirdisch beträgt 1.717,99 m<sup>2</sup>  
der (Bruttorauminhalt (BRI) 5.669,37 m<sup>3</sup>
- Die BGF oberirdisch beträgt 4.686,09 m<sup>2</sup>  
Der BRI Oberirdisch 21.270,82 m<sup>3</sup>
- Die Grundfläche des Gebäudes beträgt ca. 69/26 m , Höhe max. 21,37 m  
OK Attika über Gelände  
1 Tiefgeschoß mit Nebenräumen und 47 KFZ Stellplätzen  
Das Gebäude besteht aus Erdgeschoß und in Teilbereichen bis 4 Obergeschosse
- Es wurden rund 2.400 m<sup>3</sup> Leichtbeton für die Außenwände verarbeitet

Nach einer Bauzeit von rund zwei Jahren, werden die Räumlichkeiten in Betrieb genommen und es wurde mir die Möglichkeit geboten, Herrn Architekt Maul vom Architekturbüro hobby a. zu einem persönlichen Gespräch zu treffen. Ehrlich gesagt war ich etwas nervös, denn den Umständen geschuldet, hatten wir seit unserem ersten Treffen keinen Kontakt mehr gehabt. Ich war auf fast alles an Äußerungen und Stellungnahmen gefasst, nur nicht darauf:

Frage CL: Was hat Sie dazu bewogen, Leichtbeton als Baumaterial für die Außenwände auszuwählen?

AM: Wir haben bei einigen vorangegangenen, kleineren Projekten schon Erfahrungen gesammelt und mit dem Produktionsgebäude der Firma Sporer Punschmanufaktur Salzburg ein erstes größeres Projekt realisiert, was uns die Vorzüge dieser Bauweise so richtig aufgezeigt hat. Damals hat es uns dabei geholfen, den Eröffnungstermin auf die Minute zu halten, denn wenn eine Wand entschalt wird und es steht ein fertiges Produkt vor Ihnen, ist das schon außergewöhnlich. Durch das Aussehen der sichtbar bleibenden Leichtbetonoberflächen sowohl in Farbe als auch Struktur, ist es naheliegend sie für eine „Boulder-“ - was ja „Felsblock“ bedeutet- Halle zu verwenden.

Frage CL: Sie sprechen von mehreren Vorzügen?“

AM: Ein wesentlicher Entscheidungsgrund für Leichtbeton war und ist seine warme Oberfläche, sprich das haptische Erlebnis, wenn man diese Wände berührt. Sie fühlen sich warm an. Mit ein Grund, warum wir auch in den Hotelzimmern die Wände völlig natürlich belassen haben. In Verbindung mit anderen Materialien für die Einrichtung ergibt es sehr harmonische Stimmungen, was von den Bewohnern auch sehr geschätzt wird!

Zusätzlich kommt gerade bei diesem Projekt ein Verhalten des Leichtbetons zum Tragen, das quantitativ nur schwer darstellbar, sehr wohl qualitativ erlebbar ist und das ist seine Fähigkeit Schall zu absorbieren und somit die Raumakustik zu verbessern. Sowohl in den Zimmern als auch in der Halle ist es sehr stark aufgefallen.

Der bereits erwähnte Vorteil einer Wand, die nach dem Entschalen fertig ist und keiner weiteren Behandlung bedarf, ist ein wesentlicher Faktor für den Baufortschritt. Dazu kommt, dass alle Einbauten der Haustechnik ebenfalls schon inkludiert sind, keine weiteren Stemm- und Installationsarbeiten durchgeführt werden müssen, oder zumindest sollten! Außerdem ist keine weitere Schicht aufzubringen, was einen rein mineralischen, einschichtigen Wandaufbau ermöglicht.

Frage CL: Das wirkt sich doch sicher auch auf die Kosten aus?

AM: Aus den Erfahrungen haben wir gelernt, dass die WAHL des BAUSTOFFES tunlichst VOR der Einreichplanung bzw. eigentlich schon beim Vorentwurf erfolgen und nicht mehr geändert werden sollte. Nicht das eine Bauweise schlechter oder besser wäre, sie sollte den Anforderungen, der geplanten Nutzung, der Umgebung und den Gegebenheiten angepasst sein. Jede Bauweise hat ihre Eigenheiten, die während der Planung berücksichtigt werden müssen. So zum Beispiel der Zeitpunkt der Verlegung der Haustechnik. Diese vorzeitige Auswahl ist der wichtigste Faktor für eine erfolgreiche Planung, einen reibungslosen Ablauf und für minimale Kosten!! Eine Nachkalkulation eines Projektes hat ergeben, dass unter diesen Umständen es, so wie hier, auch eine wirtschaftliche Zufriedenstellung gibt! Generell liegen dann die Preise zwar über den Preisen einer gängigen Bauweise mit WDVS, jedoch weit unterhalb derer von vorgehängten Fassadenkonstruktionen oder ähnlichem, welche qualitativ gleichwertig wären.

Frage CL: Sie haben in die Außenwand Schriftzüge als Relief einarbeiten lassen. Das verlangt außergewöhnliche Sorgfalt bei der Errichtung?

AM: Ja, mit der Firma Kieninger haben wir eine sehr kompetente und qualitativ hochwertige Baufirma gefunden und wir haben in allen Belangen einen Konsens erreicht. Heute schätzen wir uns glücklich, dass jetzt, nach Fertigstellung, alle Beteiligten mit dem Ergebnis zufrieden sind. Sowohl Bauherr und Betreiber, als auch die beteiligten Ausführenden- und nicht zuletzt die Kunden.

(Anmerkung CL: Das rinnt runter wie Öl!!! Wie oft ist es einem, der in Baubranche tätig ist vergönnt, so etwas zu hören!!)

CL: So freuen wir uns, Herr Architekt Maul, dass Ihnen allen dies gelungen ist. Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen uns noch viele solcher gemeinsamen Projekte und Baustellen!!!

## Die Beteiligten:

- Bauherr:
- Planung:
  - Architektur: Architekturbüro hobby a. / Salzburg
  - Statik : Forsthuber ZT GmbH / Salzburg
  - Bauphysik: Ingenieurbüro Rothbacher ZT GmbH / Zell am See
- Ausführung:
  - Baufirma Kieninger/ Wels, Leitung Herr Harald Hofer,
  - Bauleitung Herr Manuel Miglbauer
  - Polier Herr Robert Spiessberger
- Hersteller des Liapor- Leichtbetons:
  - Firma Asamer Transportbeton/ Wels, Betontechnologie Herr Heimo Rechtberger
- Hersteller der Leichtgesteinskörnung:
  - Liapor / Fehring und Liapor / Pautsfeld
- Hersteller der Schalungen:
  - DOKA